

Balázs Kaszap  
Dr. med.

## **Vergleich der klinischen Ergebnisse nach endoprothetischer Versorgung des proximalen Interphalangealgelenkes der Finger bei primärer Arthrose**

Promotionsfach: Orthopädie

Doktorvater: Prof. Dr. med. Martin Jung

Die Bouchard-Arthrose ist eine häufige Erkrankung, welche sich aufgrund unterschiedlicher Pathomechanismen entwickeln kann. Sie tritt vorwiegend im höheren Lebensalter auf und beeinträchtigt durch Schmerzen sowie eine funktionelle Einschränkung des Fingers die alltägliche Aktivität und Lebensqualität der betroffenen Patienten. Die Schmerzreduktion und das gleichzeitige Erhalten einer gewissen Gelenkbeweglichkeit sind durch eine Prothesenimplantation möglich. Die bis heute am häufigsten verwendete und seit Jahrzehnten als Goldstandard geltende Prothese ist der Silikonplatzhalter. Die mechanische Abrasion an den scharfen Knochenkanten kann jedoch eine Prothesenfragmentierung hervorrufen und damit die wichtigste Komplikation dieser nicht-anatomischen Prothesenart verursachen. Bei der Implantation der Oberflächenersatzprothesen, welche die neueste Generation der PIP-Prothesen darstellen, werden nicht nur die Weichteilstrukturen weitgehend erhalten sondern auch die Gelenkflächen in einer weitgehend anatomischen Form wiederhergestellt, so dass in dem Gelenk physiologische biomechanische Verhältnisse ermöglicht werden. Unsere Studie möchte dazu beitragen, die bestehende Informationslücke hinsichtlich der klinischen Vergleichbarkeit der gängigsten Oberflächenersatzprothesen gegenüber der klassischen Silikonprothese zu schließen. In dem hier dargestellten prospektiven, randomisierten Vergleich konnten wir bestätigen, dass Oberflächenersatzprothesen sich als eine gute Alternative des Standardverfahrens eignen: sie erzielen eine vergleichbare Schmerzreduktion, subjektive Beschwerdelinderung und Griffkraft und sogar eine potentiell bessere postoperative Gelenkbeweglichkeit gegenüber den Silikonprothesen. Gleichzeitig gehen sie jedoch mit einem erhöhten Komplikationsrisiko einher. Das hohe Risiko einer Prothesenlockerung kann eventuell bei den Titanprothesen durch ein Zementieren der beiden Prothesenkomponenten deutlich verringert werden, was erste Studien belegen. Bei der Wahl der zu implantierenden Prothesenart sind individuelle Faktoren, wie die Genese der Arthrose, das Alter, das voraussichtliche Belastungsmaß und die erwünschte Beweglichkeit zu evaluieren.